

EH

direkt

Betriebsversammlung Mittwoch, 17. Dezember 1997

08.00 und 16.30 Uhr

Hotel Montan
Dahlstr. 1, 47169 Duisburg (Marxloh)

Nr. 36

04. Dezember 1997

Informationen von Beschäftigten für Beschäftigte bei der Eisenbahn und Häfen GmbH

Betriebsratswahlen stehen an

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im ersten Quartal des neuen Jahres stehen Betriebsratswahlen an. Der Wahlausschuß wird in Kürze entsprechend dem Gesetz vom noch amtierenden Betriebsrat bestellt. Der Wahlausschuß ist für die Durchführung der Wahlen verantwortlich. Das Betriebsverfassungsgesetz läßt mehrere Möglichkeiten zu:

- getrennte oder gemeinsame Wahl von Arbeitern und Angestellten; außerdem
- Listenwahl oder Persönlichkeitswahl.

Für gemeinsame Wahl

Der IG Metall-Vertrauenskörper hat am 19.11.97 ausführlich über die kommenden Wahlen gesprochen und ist zu folgendem Ergebnis gekommen:

Wie schon traditionell bei EH setzen wir uns auch dieses Mal wieder für die gemeinsame Wahl der Arbeiter und Angestellten ein.

Wir meinen: Unabhängig von besonderen tariflichen und arbeitsrechtlichen Fragen haben die Beschäftigten bei EH grundlegend gemeinsame Interessen. Von daher gibt es keinen Grund für eine Gruppenwahl. Wir werden deshalb beim Wahlvorstand die Durchführung der gemeinsamen Wahl beantragen. Wir rufen alle Belegschaftsmitglieder dazu auf, sich bei der dann durchzuführenden Abstimmung *für* gemeinsame Wahl auszusprechen.

**Für eine demokratische
Belegschaftsliste**

Nach Rücksprache mit der konkurrierenden CGM will diese auf jeden Fall wieder mit einer Liste antreten.

Nach dem Gesetz ist damit die Listenwahl zwingend

und auch die IG Metall muß einen Wahlvorschlag per Liste erstellen. Um ein größtmögliches Maß an Demo-

kratie zu gewährleisten, wird der IGM-Vertrauenskörper allerdings einen Wahlvorschlag am 13.01.98 erstellen und diesen - wie bereits 1994 - vor der Betriebsratswahl zur Abstimmung stellen. Diese Vorabstimmung über die Reihenfolge auf der IG Metall-Liste wird Mitte Januar 98 stattfinden. Alle in der IG Metall organisierten Belegschaftsmitglieder sind aufgerufen, sich an dieser Vorabstimmung zu beteiligen.

gez. Dierkes

gez. Müller

Stahl-Tarifabschluß und Gewinnbeteiligung

Der Stahltarif-Abschluß von Mitte Oktober ist in Belegschaft und IGM-Vertrauenskörper kritisch diskutiert worden. Die beiden Vertreter von EH in der Großen Tarifkommission, Hermann Dierkes und Jürgen Wrubel, haben nach ausführlicher Diskussion gegen den Abschluß gestimmt. Übrigens auch die 5 Vertreter von Thyssen Stahl. Unsere Begründung:

- mit 17 Monaten ist die Laufzeit angesichts des enormen Stahlbooms zu lang.
- für 5 Monate gibt es außerdem nur Einmalzahlungen von jeweils 170 DM. Diese gehen in keinerlei Durchschnittsberechnung (bei der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, beim Tarifurlaub, beim 13. Monatseinkommen usw.) mit ein. Betriebliche Zulagen (z. B. Lrf-Prämie, Prämien im Kranbetrieb, Schmutzzulagen und dgl.) bleiben für diese 5 Monate (Oktober 97 - Februar 98) auf dem alten Stand.
- Kritisiert wurde auch die überstürzte Eile, in der die neuen Tarifverträge zustande gekommen sind.

Gewinnbeteiligung fällig

Inzwischen werden die Produktions- und Gewinnrekorde in der deutschen (Stahl-)Industrie immer deutlicher.

Der Thyssen Konzern hat mit 3,34 Mrd. DM Gewinn (vor Ertragssteuern) abgeschlossen. Das sind 654 Mio. DM mehr im Vergleich zum Geschäftsjahr zuvor. Der Vorstand: „Der beste Konzernabschluß in der Geschichte“. Die Sparte Stahl hat zu diesem Ergebnis maßgeblich beigetragen.

In den Belegschaften macht die Forderung die Runde: Von diesen Gewinnen wollen wir noch etwas abhaben! Das ist vollauf verständlich angesichts von Spitzenleistungen und Personalmangel. Wenn schon Einmalzahlungen, dann nicht nur 5, sondern eine richtig dicke 6. hinterher!

EH direkt

Herausgeber:

IG Metall-Vertrauenskörperleitung bei der
Eisenbahn und Häfen GmbH
Franz-Lenze-Str. 15, 47166 Duisburg
% (0203) 52-24281

Druck:

IG Metall Duisburg

*Wir wünschen
allen Kolleginnen und Kollegen*

*ein frohes Weihnachtsfest, einen
guten Rutsch und Gesundheit im
neuen Jahr!*

Kurz berichtet:

Neue betriebliche Altersversicherung

Im Rahmen der Konzernfusion Thyssen Stahl/Krupp Hoesch wird ein neues Modell der betrieblichen Altersversicherung aufgelegt.

Es soll allerdings nur für die neuen Unternehmen und für Neueingestellte gelten. Möglicherweise erhalten auch noch jüngere Belegschaftsmitglieder Gelegenheit, daran teilzunehmen.

Für alle anderen bleibt das bisherige Werksrentenmodell in Kraft.

Nach dem neuen Modell zahlt der Arbeitgeber in die Versicherung ein. Der einzelne Beschäftigte hat die Möglichkeit einer freiwilligen Zuzahlung. In diesem Fall stockt der Arbeitgeber seinen Anteil noch einmal auf.

Mit den Tarifvertragsparteien laufen inzwischen Verhandlungen mit dem Ziel, daß Belegschaftsmitglieder freiwillig die tarifliche Zahlung von 52,- DM mtl. ganz oder teilweise in die Versicherung einbringen können.

Neues Personal

Die ersten 17 Kollegen der 30 vereinbarten Neueinstellungen haben sich am 04.12.1997 Eisenbahn und Häfen angesehen. Sie kommen aus Krupp-Hoesch Betrieben im Dortmunder Raum.

Bevor sie ihre Ausbildung als Lokrangierführer und Kranführer antreten können, müssen sie allerdings noch den Eignungstest bestehen und zum Werksarzt.

Elektrosmog

Auf Nummer Sicher gehen!

Auf unseren Artikel in EH direkt Nr. 33 hat die EH-Werkszeitung 7/8 97 Stellung genommen. Unter Berufung auf die Zeitschrift Motorola-Reporter und eine dort veröffentlichte Untersuchung werden krebsfördernde Einflüsse sowie Einwirkungen auf das menschliche Immunsystem und auf Herzmuskelzellen durch Funkwellen mit großer Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen.

In der Tat gibt es bis dato keine eindeutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Auswirkungen von Elektrosmog. Die Fragen sind in der Fachwelt hoch umstritten. Gerade weil das so ist, gibt es nach Meinung von EH-direkt überhaupt keinen Grund, das Problem herunterzuspielen, sondern sich auf der „sicheren Seite“ zu bewegen. Motorola ist als Elektronikkonzern dabei sicher kein objektiver Ratgeber!

Denn sieht man alle Untersuchungen und Experimente im Zusammenhang, dann muß bei aller gebotenen Vorsicht doch festgestellt werden, daß mehr für eine schädigende Wirkung elektromagnetischer Felder spricht als dagegen:

1. Unser gesamtes körperliches Informationssystem beruht auf einer Wechselwirkung von elektrischen und chemischen Prozessen. Da erscheint es schlicht unwahrscheinlich, daß der massive und ständige Einfluß elektromagnetischer Felder keine Auswirkungen darauf haben soll.
2. Schon die natürlichen elektromagnetischen Felder haben Einfluß auf Lebensfunktionen. Wieso das nicht für künstliche ebenfalls gelten soll, ist schwer einzusehen.
3. In vielen Laborexperimenten konnte nachgewiesen werden, daß lebende Zellen deutlich, wenn auch sehr unterschiedlich auf elektromagnetische Felder reagieren.
4. Eine Fülle epidemiologischer Untersuchungen (also Untersuchungen über massenhafte Erkrankungen) deuten daraufhin, daß es einen Zusammenhang zwischen elektromagnetischen Feldern und der menschlichen Gesundheit, insbesondere dem Entstehen von Krebs gibt.

(Fortsetzung Seite 4)

Vor allem aber ist es eine so gut wie sichere Erkenntnis, die auch geeignet ist, die Widersprüchlichkeit der verschiedenen Studien zu erklären: Die Wirkung elektromagnetischer Felder steigt nicht mit ihrer Stärke oder der Dauer des Einflusses.

Was ist zu tun?

So gesehen, scheint es nur konsequent, wenn eine US-Expertenkommission jetzt als künftigen Grenzwert 0,2 Mikrottesla empfehlen will - ein Grenzwert, der 5.000 mal niedriger liegt als bisher empfohlene Limits, und der den Begriff Grenzwert kaum noch verdient. Man muß also nicht einmal wissen, was ein Tesla eigentlich ist, um abschätzen zu können, was das bedeuten würde. Unter einer Hochspannungsleitung beispielsweise können 40 Mikrottesla gemessen werden, in 25 Meter Abstand immer noch 8 Mikrottesla.

Schon jetzt spricht einiges dafür, daß die sehr einseitige Diskussion über gefährliche Bildschirme es eher verhindert hat, die vielen anderen elektromagnetischen

Gefahrenquellen am Arbeitsplatz angemessen zur Kenntnis zu nehmen. Ganz zu schweigen von den wachsenden Belastungen durch Fernsehsendeanlagen, neue medizinische Techniken oder auch vor allem durch Mobiltelefonnetze.

Und damit ist auch klar, daß in der Auseinandersetzung um den Elektrosmog nicht nur verstärkt geforscht werden muß, sondern daß es vor allem eine politische Auseinandersetzung ist, die es zu führen gilt.

Denn wenn wir auf Nummer Sicher gehen wollten, dann müßten die elektromagnetischen Abstrahlungen aller Geräte auf fast Null reduziert werden.

Eine Forderung, die eine völlig neue Technikgeneration verlangt. Bis dahin müssen wir alles tun, um Gefahren zu vermindern und zu vermeiden. D. h. Schwangere nicht am Bildschirm zu beschäftigen, nicht zu viele elektrische und elektronische Geräte in den Büros und an den übrigen Arbeitsplätzen, nur strahlungsarme Geräte einsetzen, Abschirmen von Kabeln und dgl.

Betriebsräte koordinieren sich!

Seit etwa einem halben Jahr besteht ein Arbeitskreis von Betriebsräten aus den im Ruhrgebiet ansässigen NE-Bahnen. Unter der Moderation der IKS (Innovationsinitiative Metall- und Elektroindustrie Ruhrgebiet) beraten hier Betriebsräte über Zukunft und Rolle der NE-Bahnen u. a. bei der Bewältigung von Verkehrs- und Strukturproblemen im Ruhrgebiet.

Die in diesem Arbeitskreis durch die Betriebsräte vertretenen Betriebe weisen folgende Leistungskennzahlen auf:

- 4.000 Beschäftigte
- 215 Mio. t Beförderungsleistung im Jahr (1995)
- 1.544 km Gleisnetz

Diese NE-Bahnen verteilen sich auf das ganze Ruhrgebiet. Im Westen liegt als größte Bahn EH, im Osten die Dortmunder Eisenbahn (DE), dazwischen liegt das große Netz der RAG Bahn und Hafanbetriebe, das wiederum zergliedert ist.

Zwischen diesen Bahnbetrieben liegen die Gleisanlagen der DB AG. -

Eine Zusammenarbeit in Kooperation statt Konfrontation und Konkurrenz ist für diesen Arbeitskreis vorrangiges Ziel. U. a. will der Arbeitskreis darauf hinwirken, daß diese Bahnen gemeinsam als Logistikdienstleister am Markt agieren, bei gemeinsamer Kundenwerbung und -betreuung.

In Vorbereitung ist ein gemeinsames Positionspapier.

Der Betriebsräte-Arbeitskreis beteiligt sich auch am internationalen Bahngipfel „rail # tec 98“ vom 25. - 27.5.1998 in den Dortmunder Westfalenhallen. Mehr darüber in den nächsten Ausgaben.

Die IKS Spezialstudie „Zukunft der Logistik - Vom betrieblichen Transport - zum regionalen Logistikdienstleister, eine Perspektive für die „Eisenbahn und Häfen GmbH“ in Duisburg?! ist beim Betriebsrat erhältlich (nur solange der Vorrat reicht).